

## Haushaltsrede 2019 AUFBRUCH C

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren!

Zunächst möchte ich dem Bürgermeister und der Verwaltung danken, dass Detmold eine Stadt ist, in der man gut leben kann – in der ich gerne lebe. Dennoch gibt es einige Punkte, die ich nennen möchte um einen Impuls zu setzen darüber nachzudenken.

Aufgrund meiner kurzen Ratstätigkeit, fehlt mir der Überblick (Rückblick) Tendenzen zu beschreiben und dazu Stellung zu nehmen. Deshalb möchte ich mich auf die Erörterung grundsätzlicher Kriterien zum Einsatz der Haushaltsmittel beschränken und diese anhand exemplarisch ausgewählter Beispiele belegen.

AUFBRUCH C hat den Namenszusatz „christliche Werte für eine menschliche Politik“. Welche Bedeutung ergibt sich daraus für die Verwendung von Haushaltsmitteln einer Kommune, der Stadt Detmold?

Neben allen Pflichten, die von einer Kommune zu erfüllen sind, muss der Mensch im Zentrum des Denkens und Handelns stehen. Ich bin der Meinung, dass bei allen Überlegungen der Bedürftige nicht vergessen werden darf. Mit Bedürftigen meine ich keine Menschen, die es in vortrefflicher Weise gelernt haben Ansprüche zu stellen und ihre Hand aufzuhalten, ohne die Absicht zu haben, jemals einen eigenen Sozialbeitrag zu leisten. Mit Bedürftigen meine ich Menschen, die aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Sozialisation oder ungünstiger Lebensumstände benachteiligt worden sind. Es geht mir darum die Lebens**qualität** a l l e r Detmolder Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig Haushaltsmittel zielgerichtet einzusetzen, unnötige Ausgaben zu vermeiden, um Spielräume zu schaffen zur Bewältigung o.g. Vorhaben. Die Erhöhung des Schuldenberges schränkt Möglichkeiten ein. Zitat eines Unbekannten: „Auf Schuldenbergen können unsere Kinder nicht spielen.“ Bei dem derzeitigen Zinsniveau ist es verführerisch Schulden zu machen. Doch selbst wenn man davon ausgeht, dass es keine 2-stelligen Zinsen mehr geben wird, ist zu erwarten, dass die „Zinsenfalle“ in den nächsten Jahren zuschnappt. Ich sehe keine Lösung darin, Einnahmen durch leichtfertige Erhöhung oder Ausweitung der Gebühren zu generieren. So ist es z. B. für die Bürgerinnen und Bürger leicht nachvollziehbar, dass im Innenstadtbereich Parkgebühren erhoben werden, um die Blechlawine zu reduzieren. Dass sich die Parkautomaten ausbreiten wie ein Spinnengewebe und sich in Straßen befinden, die nicht mehr zum Innenstadtbereich gerechnet werden können, ist eher ein Ärgernis und wird als Abzocke begriffen.

Um meine Grundgedanken deutlich zu machen, möchte ich an dieser Stelle zwei Beispiele nennen.

Im Haushaltsentwurf 2020/21 wurde beschlossen einen 5-stelligen Betrag für den Ausbau des öffentlichen WLANs einzusetzen. Damit wird zweifelsfrei der Lebensstandard verbessert. Aber wird damit auch die Lebensqualität verbessert? Ist es notwendig an jedem Standort einen schnellen Internetzugang zu haben, wo doch der Mobilfunkvertrag ein Datenvolumen enthält? Die Nutzung des Smartphones wird dadurch attraktiver gemacht. Jedoch wird die häufige Nutzung eines Smartphones nicht immer unkritisch gesehen, besonders bei jungen Menschen.

Dagegen begrüße ich die Investition in „Frühe Hilfen“. Aus meiner langjährigen Tätigkeit als Lehrer weiß ich, dass es in Detmold viele Familien gibt, die ihre Kinder aufziehen aber nicht in der Lage sind sie zu erziehen und sie in ihrer Entwicklung zu fördern. In diesen Fällen ist es im Sinne der Kinder wichtig, dass den Familien geholfen wird. Präventive Maßnahmen halte ich für wesentlich effizienter als reaktive Maßnahmen, die erst im Schulalter greifen und häufig von Misserfolgen begleitet werden. Diese Beträge sind zur Verbesserung der Lebensqualität zielführend investiert. Dazu gehören auch Projekte des Umweltschutzes. In Zeiten des Klimawandels ist es weise Mittel bereitzustellen, um zukunftsorientiert und präventiv unsere Lebensgrundlage zu sichern.

Wenn man von o. g. Prämisse ausgeht, ist es nach meinem demokratischen Grundverständnis wichtig, dass die Parteien im Stadtrat sich nicht als politische Gegner begreifen, sondern lediglich unterschiedliche Perspektiven einnehmen und damit zur Problemlösung beitragen. Ein offener, zielführender Diskurs wird behindert, wenn parteipolitische Interessen eine dominante Rolle spielen. Erst wenn der Kopf frei ist von Bindungen, können wir zu rationalen Entscheidungen kommen.

In unserem Land darf man zu Weihnachten Wünsche äußern. Ich wünsche mir, dass wir im Stadtrat und in den Ausschüssen einen Arbeitsmodus haben, der aus jedem Gedankenansatz das Gute nimmt, um daraus das Beste für unsere Bürgerinnen und Bürger zu machen.

Ich wünsche ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Vielen dank für ihre Aufmerksamkeit